

Hanstedt will investieren

(s) Hanstedt/Sahrendorf. Nach über viermonatiger Vorbereitung in den Fachausschüssen verabschiedete der Samtgemeinderat Hanstedt am vergangenen Freitag Haushaltsplan und Haushaltssatzung für das Jahr 1985. Durch eine Steigerung von 7,7 Prozent wird im Verwaltungshaushalt erstmals die Grenze von sieben Millionen Mark überschritten. Der Vermögenshaushalt schließt mit rund 4,5 Millionen Mark ab.

Zu Beginn der Ratssitzung lobte Verwaltungschef Dieter Albers die penible Vorbereitung des Haushalts durch die Ratsmitglieder. Durch eine Aufstockung des Etats hätte der Rat genau das Richtige getan: In Zeiten der Konjunkturflaute müßten die Kommunen investieren, um die Wirtschaft wieder flottzumachen.

Größter Brocken im Investitionsprogramm '85 sind die Summen von 1,5 Millionen Mark für den ersten Bauabschnitt des Rathauses und 1,9 Millionen Mark für die Bad-Sanierung. Abgelehnt wurde der SPD-Antrag, ei-

nen arbeitslosen Jungarbeiter einzustellen. Die CDU schlug vor, drei sogenannte »ABM-Personen« für dringende saisonbedingte Arbeiten einzustellen. Die Verwaltung wird zum Herbst zwei zusätzliche Auszubildende einstellen.

Stimmung kam auf, als CDU-Ratsherr Rademacher einen Zuschußantrag für die Erweiterung der Schießsportanlage in Schierhorn auf den Tisch legte, 91.200 Mark soll die Samtgemeinde nach ihrem Grundsatzbeschluß, 15 Prozent der Ko-

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 1 »Haushalt Hanstedt«

sten zur Einrichtung von Sportstätten mitzufinanzieren, an die Schierhorner Schützen zahlen.

SPD und FDP fühlen sich »verschaukelt«, sie wußten nichts von dieser Notwendigkeit, die CDU brachte den Antrag mit satter Mehrheit durch.

Unerwartet auch für die SPD- und FDP-Fraktion wurde plötzlich der Einzelplan 6 des Vermögenshaushaltes um 110.000 Mark aufgestockt, das sind zehn Prozent für den Ausbau der Straße Döhle — Wilsede, 1,1 Millionen Mark setzte

die Ratsmehrheit als Verpflichtungsermächtigung für 1986 ein. »Die CDU weiß alles, die anderen Fraktionen wissen nichts, ist das Demokratieverständnis?«, klagte ein SPD-Ratsherr.

Hoch gingen die Wogen, als Ratsherr Ehrhorn (SPD) äußerte, er sei an den Planungen zum neuen Rathaus nicht beteiligt gewesen. Das brachte Franz Röhrs vom Stuhl, er bezichtigte Ehrhorn, die Unwahrheit gesagt zu haben, FDP und UWG unterstützten Röhrs. Die SPD lehnt den Rathausbau strikt ab, wurde aber trotzdem in den Ausschüssen an den Planungen beteiligt.